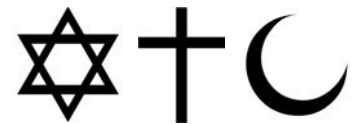


# Inhalt

|                                                                                      |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 Abraham-Ibrahim – Ibrahim-Abraham                                                  | 4  |
| 2 Ibrahim-Abraham ist reich gesegnet                                                 | 5  |
| 3 Ibrahim fragt nach Gott                                                            | 6  |
| 4 Abraham lernt Gott kennen                                                          | 7  |
| 5 Ibrahim-Abraham geht auf die Reise                                                 | 8  |
| 6 Abraham hat Angst                                                                  | 9  |
| 7 Abraham und Lot trennen sich                                                       | 10 |
| 8 Abraham-Ibrahims Sohn Ismael wird geboren                                          | 11 |
| 9 Ibrahim zieht nach Mekka                                                           | 12 |
| 10 Abraham schickt Ismael mit Hagar in die Wüste                                     | 13 |
| 11 Abraham-Ibrahim bekommt Besuch                                                    | 14 |
| 12 Abraham-Ibrahims Sohn Isaak wird geboren                                          | 15 |
| 13 Abraham-Ibrahim lernt Gott näher kennen                                           | 16 |
| 14 Abraham-Ibrahim bittet Gott für andere                                            | 17 |
| 15 Abraham wird von seinen Söhnen begraben                                           | 18 |
| M1 3 Ibrahim fragt nach Gott – Christliches Schöpfungslied: Laudato si               | 19 |
| M2 3 Ibrahim fragt nach Gott – Muslimisches Schöpfungslied: Wer hat erschaffen?      | 20 |
| M3 4 Abraham lernt Gott kennen – Sterne basteln                                      | 21 |
| M4 5 Ibrahim-Abraham geht auf die Reise – Fußspuren                                  | 22 |
| M5 8 Abraham-Ibrahims Sohn Ismael wird geboren                                       | 23 |
| M6 12 Abraham-Ibrahims Sohn Isaak wird geboren (1)                                   | 24 |
| M6 12 Abraham-Ibrahims Sohn Isaak wird geboren (2)                                   | 25 |
| M7 14 Abraham-Ibrahim bittet Gott für andere – Schriftbilder                         | 26 |
| M8 15 Abraham wird von seinen Söhnen begraben – Häuser der Religionen in Deutschland | 28 |
| Theologisch-religionspädagogische Anregungen                                         | 29 |
| Aufgaben                                                                             | 39 |
| Literatur                                                                            | 48 |

# 1 Abraham-Ibrahim - Ibrahim-Abraham



In diesem Buch erzählen wir die Geschichte von einem Mann, der ganz viel erlebt hat. Seine Geschichte erzählen die Thora und die Bibel. Dort wird er Abraham genannt. Seine Geschichte erzählt auch der Koran und die Hadithsammlung\*. Hier wird er Ibrahim genannt.

Wir nennen ihn Abraham, wenn ein Abenteuer in der Thora und der Bibel steht. Kommt die Geschichte aus dem Koran, nennen wir ihn Ibrahim. Und wenn die Geschichte sowohl in der Thora und der Bibel als auch im Koran steht, dann nennen wir ihn Ibrahim-Abraham oder Abraham-Ibrahim.

\*Hadithe sind Mitteilungen des Propheten Muhammad.



VORSCHAU



## 2 Ibrahim-Abraham ist reich gesegnet



Er lebt in einem schönen Zelt. Das Zelt ist groß genug für ihn und für seine Frau Sara. Weiche Polster, bunt gewebte Decken machen es gemütlich. Wenn Besuch  
5 kommt, sitzen alle auf Kamelsätteln aus Leder, trinken Tee, essen feine Süßigkeiten und erzählen Geschichten.

Ihr Neffe Lot bewohnt ein eigenes Zelt.

10 Rund um diese beiden Zelte, haben die vielen Menschen, die für Abraham-Ibrahim

arbeiten, ihre Zelte aufgestellt. Ein richtiges kleines Dorf ist es. Nur dass es nicht aus Häusern, sondern aus Zelten gebaut ist.

15 Neben dem Zeltdorf weiden Schafe, Ziegen, Esel und Kamele. Viele gehören Ibrahim-Abraham. Manche gehören seinem Neffen Lot.

Die Tiere sind wohlgenährt und gesund. Denn das Gras ist saftig und es gibt genug Wasser zu trinken.  
20



### 3 Ibrahim fragt nach Gott



Ibrahims Schafe gedeihen gut und werden nicht krank. Die wilden Tiere lassen seine Ziegen in Ruhe weiden. Diebe machen einen großen Bogen um seine Kamele. Die  
5 Esel sind gehorsam und gar nicht störrisch.

Die Menschen im Zeltdorf verrichten fröhlich ihre Arbeit. Auch sie sind gesund. Es gibt genug Essen für alle und reichlich Wasser. Jeder hat genug. Alle sind zufriede  
10 den und müssen nicht streiten.

Weil es ihm so gut geht, fragt Ibrahim immer wieder: »Wem habe ich das alles zu verdanken?«

Die Dorfbewohner sagen zu ihm: »Das alles hast du den Göttern zu verdanken.«  
15

»Welche Götter?«, fragt Ibrahim.

»Schau den Himmel an«, sagen die Dorfbewohner. »Siehst du die Sterne, den Mond, die Sonne? Das sind die Götter,  
20 denen du folgen musst.«

Ibrahim schaut aufmerksam zum Himmel und beobachtet in der Dunkelheit einen großen hell aufleuchtenden Stern. Als der Stern am Morgen untergeht, schüttelt  
25 Ibrahim den Kopf:



»Der Stern ist untergegangen, daher kann er nicht unser Gott sein!«

In der nächsten Nacht betrachtete er den schimmernden Mond. Als es Morgen wird, geht auch er unter. Und wieder ruft Ibra-  
30 him: »Der Mond ist untergegangen, daher kann er nicht unser Gott sein!«

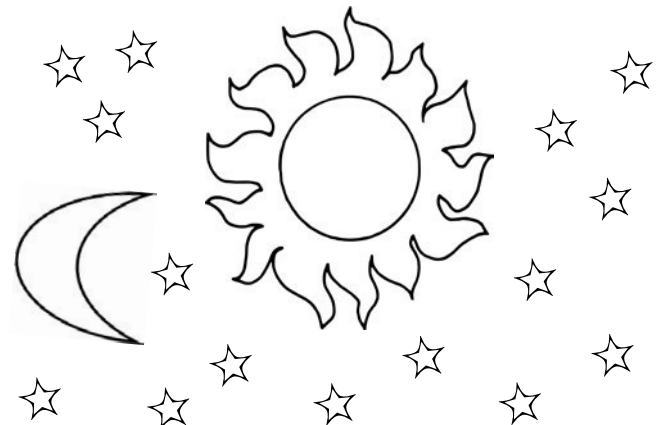
Tagsüber schaut sich Ibrahim die strahlende Sonne an. »Sie sieht so groß und so stark aus«, denkt er sich.  
35

Aber als die Sonne am Abend untergeht, spricht Ibrahim wieder: »Das Untergegangene kann nicht Gott sein. Gott ist immer da!«

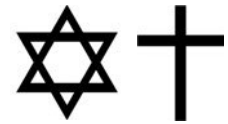
Die Dorfbewohner werden böse, weil  
40 Ibrahim nicht an ihre Götter glauben will.

Ibrahim aber bleibt ruhig, wird nicht böse und ist überzeugt:

»Gott ist einer, ihm gleich ist keiner!«



## 4 Abraham lernt Gott kennen



Eines Nachts steht Abraham vor seinem Zelt. Der Himmel ist voll funkelnder Sterne. Schön sind sie und unendlich viele.

Gott spricht zu Abraham: »So viele Nachkommen sollst du haben! Die wirst ein Stammvater von vielen sein.«

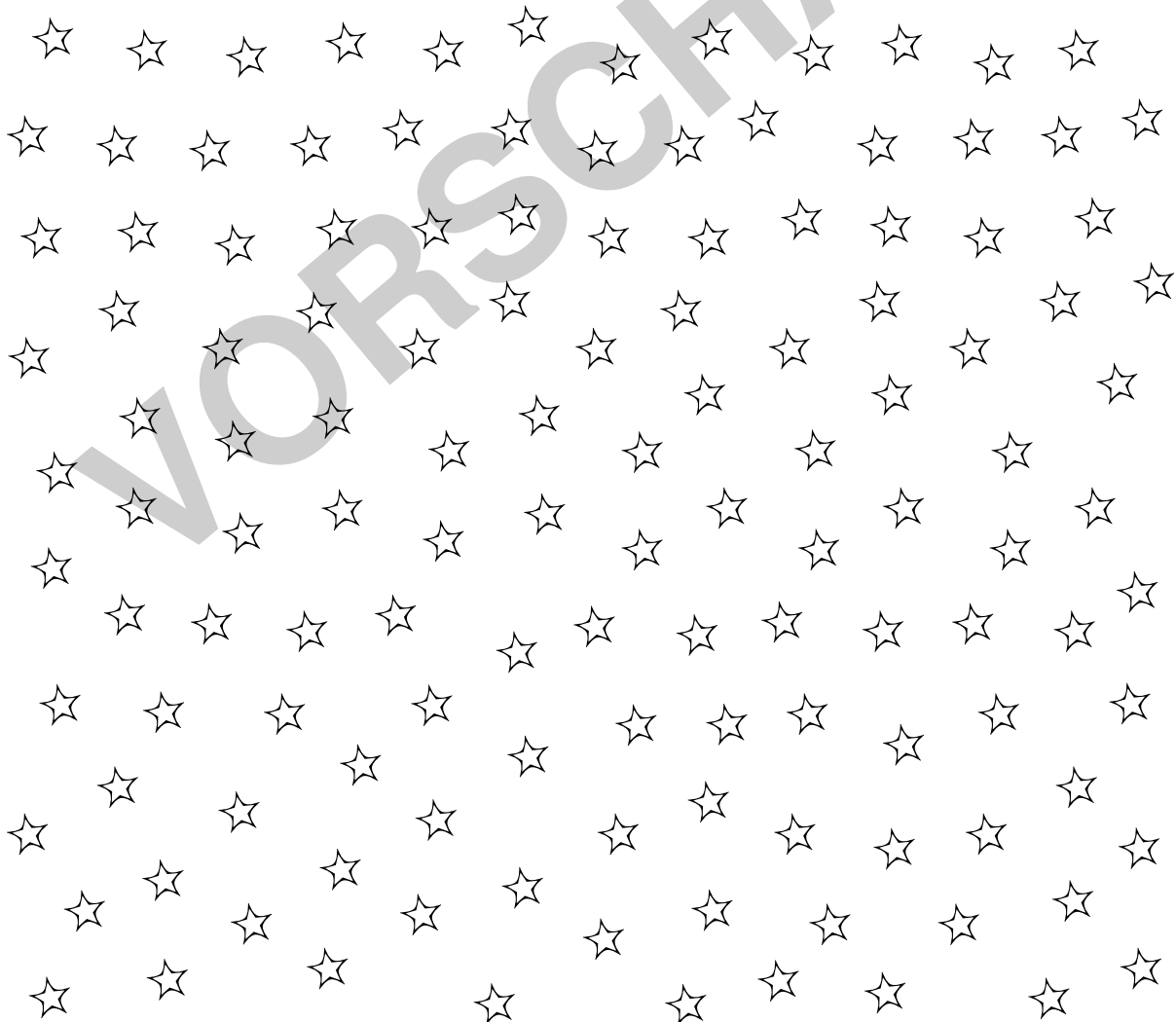
10

5 Da hört er Gottes Stimme: »Kannst du die Sterne zählen?«

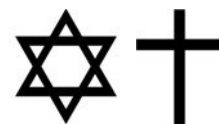
Abraham wundert sich: »Ich habe keine Kinder, keine Tochter, keinen einzigen Sohn, wie soll ich der Stammvater von vielen sein?«

15

Erschrocken schüttelt er den Kopf. Nein, niemand kann die Sterne zählen, nur Gott, der sie gemacht hat.



## 10 Abraham schickt Ismael mit Hagar in die Wüste



Als Ismael älter wird, treibt er allerlei Schabernack und gehorcht Sara nicht, wenn sie ihm befiehlt, damit aufzuhören. Sara ärgert sich immer mehr über den Sohn ihrer Sklavin. Auch mit seiner Mutter ist sie nicht mehr zufrieden. Denn Hagar benimmt sich oft respektlos gegenüber ihrer Herrin, weil sie Abraham den ersten Sohn geboren hat – und nicht Sara.

10 Sara sagt zu Abraham: »Schicke Hagar mit ihrem Kind fort. Ich mag sie nicht mehr sehen.«

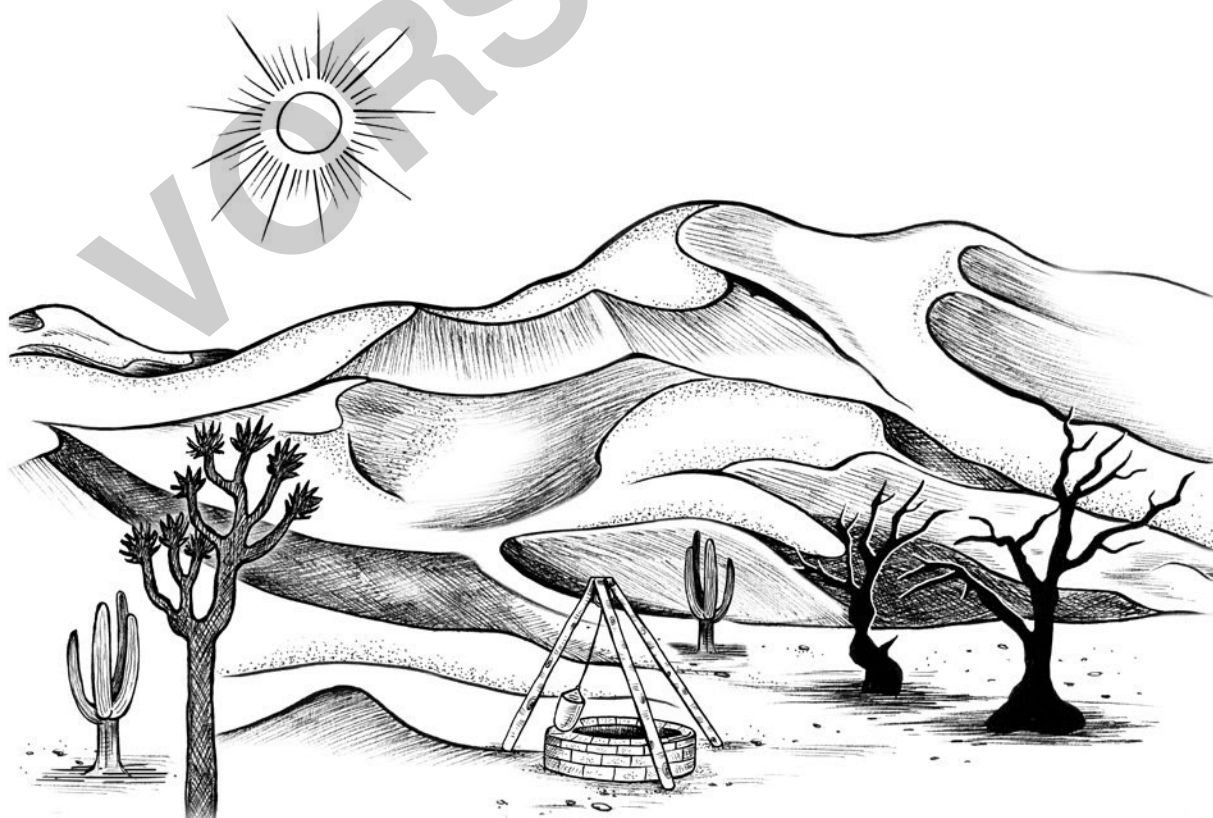
Abraham liebt seinen Sohn und will ihn bei sich behalten.

Aber Gott sagt: »Du kannst ihn ruhig wegschicken. Denn ich werde für diesen Knaben sorgen. Er wird der Stammvater eines großen Volkes werden!«

So führt Abraham seinen Sohn Ismael und dessen Mutter in die Wüste. Danach geht er wieder heim.

Hagar ist entsetzt und verzweifelt und fürchtet, dass sie und ihr Kind nun sterben müssen.

Aber Gott lässt sie in der Wüste einen Brunnen finden und sorgt dafür, dass sie am Leben bleiben.



# 11 Abraham-Ibrahim bekommt Besuch



An einem heißen Tag sitzt Ibrahim-Abraham um die heiße Mittagszeit im Schatten eines großen Baumes. Er ist wohl ein wenig eingenickt, denn auf einmal stehen  
5 drei Männer vor ihm. Er springt auf und begrüßt die Fremden mit dem Friedensgruß. Dann bittet er sie, sich bei ihm auszuruhen und seine Gäste zu sein. Er bietet den Männern frisches Wasser an. Ein Sklave  
10 kommt und wäscht den Fremden die Füße. Abraham-Ibrahim lässt ein Kalb schlachten und braten. Dazu wird Brot gebacken.

Die Thora und die Bibel erzählen, dass die Gäste der Einladung folgen und gerne  
15 essen.

Der Koran erzählt, dass sie nicht essen wollen.

Ob sie essen oder nicht essen, ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass diese drei Männer Boten Gottes sind.

20

Sie sagen: »Ibrahim-Abraham, deine Frau Sara wird bald einen Sohn zur Welt bringen.«

Die Thora und die Bibel erzählen, dass Sara hinter ihnen im Zelt steht und zuhört,  
25 was Abraham mit den Fremden spricht. Als sie hört, dass sie einen Sohn bekommen wird, muss sie lachen.

25

Der Koran erzählt, dass die fremden Gäste direkt mit Sara sprechen, als sie sich zu  
30 Ibrahim und den Gästen dazugesellt. Als Sara lacht, sagen die Gäste zu ihr: »Findest du die Entscheidung Gottes merkwürdig?«

30



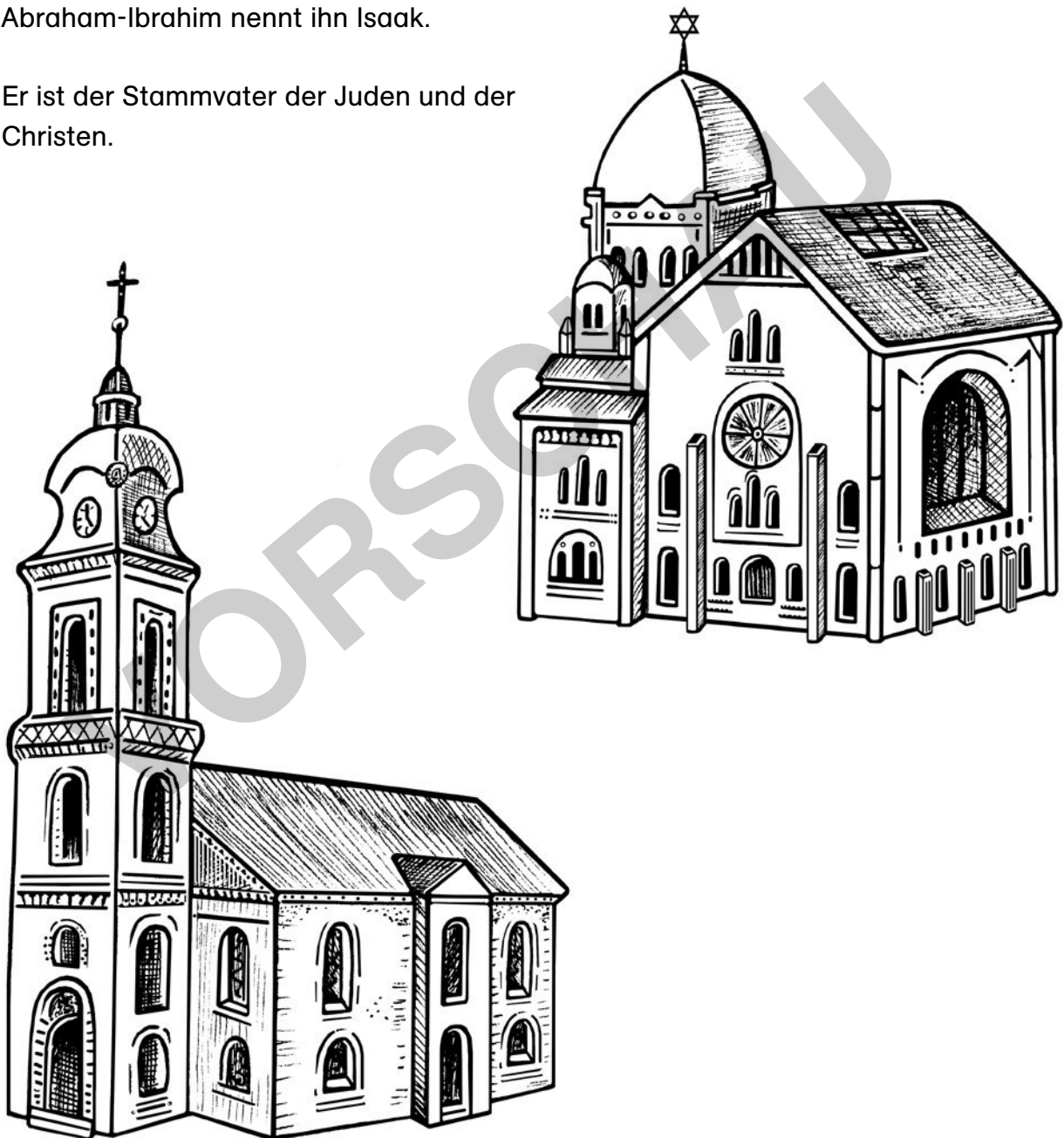
## 12 Abraham-Ibrahims Sohn Isaak wird geboren



Ein Jahr, nachdem die fremden Gäste bei ihnen gewesen sind, bekommt Sara einen Sohn.

Abraham-Ibrahim nennt ihn Isaak.

- 5 Er ist der Stammvater der Juden und der Christen.





Testament bezieht sich Paulus auf dieses »sich an der Verheißung fest machen«, wenn er den Glauben Abrahams als vorbildlich darstellt (Röm 4 und Gal 3).

#### Islam

Ehe und Familienleben haben im Islam einen hohen Stellenwert. Im Mittelpunkt der Ehe steht traditionell die Fortpflanzung. Die Nachkommenschaft wird auch im Islam als Geschenk Gottes gesehen. Prägend soll für die eheliche Partnerbeziehung die Rahma (Barmherzigkeit) sein, die sich in Mitgefühl, Rücksichtnahme und Fürsorge äußert.<sup>17</sup>

#### Pädagogische Anregungen

##### Zum Lehrplan

Leben unter der Verheißung und vor Gott gibt Mut.<sup>18</sup>

#### Lernziel

Die SuS gestalten das Bild vom Himmel und den vielen Sternen auf drei Plakaten. Sie lassen diese Verheißung als zukunftsweisend stehen, nehmen die Erfüllung nicht vorweg.

#### Kapitel 5: Ibrahim-Abraham geht auf die Reise

##### Theologische Anmerkungen

##### Bibel<sup>19</sup>

So deutlich die Aufforderung zum Aufbruch ist, so unscharf ist die Zielangabe. »Ein Land, das ich dir zeigen will« (Gen 12,1). Die göttliche Führung genügt, um auch ohne »Lebensplanung« zum Ziel zu kommen. Durch Abrahams Vertrauen auf Gottes Führung und Gottes Segen, bringt er den Segen auch zu denen, die ihm begegnen. »Du sollst ein Segen sein« (Gen 12,2). Dieser Segen »wird zunächst zu einem Element der Krisis für die Umwelt. An ihm werden sich Geschehnisse scheiden: »Segnen will ich, die dich segnen, wer dich aber schmäht, den will ich verfluchen«.<sup>20</sup>

In diesem Sinne sind Menschen, die von ihrer angestammten Heimat weggehen, auch heute ein »Segen« für die Zielländer, da nach biblischem Verständnis »Segen nicht allgemeine milde Wohltat ist, sondern zur Entscheidung zwingt.«<sup>21</sup>

#### Islam<sup>22</sup>

Während der jährlichen Pilgerfahrt, der Hadsch, spielt das Gedenken an Abraham und Ismael eine große Rolle. Hier vollziehen die Pilger in Mekka u. a. die Wanderung Abrahams, Ismaels und Hagens rituell nach.

#### Pädagogische Anregungen

##### Zum Lehrplan

Die SuS wissen um die Verantwortung des Menschen und reflektieren diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten.<sup>23</sup>

#### Lernziel

Die SuS trennen »Reisemüll« und begründen ihre Unterscheidung zwischen erfreulichen und unerfreulichen »Hinterlassenschaften« von Reisenden.

#### Kapitel 6: Abraham hat Angst

##### Theologische Anmerkungen

Die Episode »Gefährdung der Ahnfrau«, wird in der hebräischen Bibel zweimal im Rahmen der Abrahamsgeschichte erzählt. (Gen 12,10–20 und 26,7–11). Es ist zugleich eine Gefährdung der göttlichen Verheißung an Abraham, dass er eine reiche Nachkommenschaft haben wird, wenn die vorgesehene Mutter dieser Nachkommen als eine der vielen Ehefrauen im Palast des Pharaos verschwindet. Die in 12,17 genannte »Plage« (Luther), die den ahnungslosen Pharaon nach der Hochzeit mit Sara ereilt, bezieht sich laut einer apokryphen Schrift zum Buch Genesis auf die virile Kraft des Pharaos, deren Nachlassen ihn zwei Jahre daran hindert, mit Sara den Beischlaf zu vollziehen.<sup>24</sup> Als der Pharaon erfährt, dass Abraham nicht Saras Bruder, sondern deren Ehemann ist, zitiert er Abraham zu sich. Dieser nimmt die Vorwürfe und die Ausweisung aus dem Land schweigend hin.

Insgesamt macht Abraham in dieser biblischen Geschichte keine gute, und schon gar keine vorbildhafte Figur. Da er in der christlichen Tradition gern als makelloser Glaubensheld dargestellt wird, ist es besonders wichtig, auch diese Geschichte seiner Schwäche und seiner Fehlentscheidung zu erzählen. In der Bibel gibt es keinen einzigen »Helden«, von dem nicht auch etwas Merkwürdiges oder Befremdliches oder wenig Vorbildhaftes erzählt würde.

#### Pädagogische Anregungen

##### Zum Lehrplan

Streit, faires Streiten oder unfaires Streiten, Konfliktlösungen, Handlungsmöglichkeiten und Gesten der Versöhnung, Rollenspiele als Experiment für Handlungsmöglichkeiten.<sup>25</sup>

#### Lernziele

Die SuS finden Beispiele, wie andere, unbeteiligte Menschen von unseren Handlungen betroffen sind, obwohl sie gar nichts getan haben.

erzählen von dieser Aufgabe mittels dieser Geschichte in unüberbietbarer Zuspitzung.

*Gen 22* bezeichnet Isaak als den Sohn, den Abraham opfern soll, ignoriert dabei die Existenz Ismaels und bezeichnet Isaak als Abrahams »einzigsten Sohn«. Später, beim Begräbnis Abrahams, ist jedoch wieder von beiden Söhnen die Rede.

*Der Koran* nennt in dieser Geschichte keinen Namen.<sup>44</sup> Aus dem Kontext wird jedoch deutlich, dass es sich um Ismael handelt. In beiden Erzählungen ist der Sohn längst dem Kleinkindalter entwachsen und führt mit dem Vater ein Gespräch. Dieses hat jedoch sehr unterschiedliche Schwerpunkte:

*Im Koran* spricht Ibrahim zu seinem Sohn:<sup>45</sup> »Mein Sohn! Ich sah im Traum, dass ich dich schlachten werde. Sieh jetzt, was du [dazu] meinst.« Der Sohn erweist sich mit seiner Antwort des Vaters würdig, denn er gibt sich wie dieser Gottes Willen: »Er sagte: Vater! Tu, was dir befohlen wird! Du wirst, so Gott will, finden, dass ich [einer] von denen bin, die [viel] aushalten können.«<sup>46</sup>

In der Erzählung der *Genesis* ergreift der Sohn, hier Isaak, das Wort. »Mein Vater! Abraham antworte: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?« Abraham weicht aus, indem er antwortet: »Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer.«<sup>47</sup> Der Ausgang der Geschichte stimmt in Bibel und Koran wieder überein. Gott persönlich verhindert das Menschenopfer. Stattdessen wird ein »Widder« (Bibel) geopfert bzw. ein »Schlachtopfer« (Koran) dargebracht, wobei muslimische Ausleger auch vom »Widder« sprechen.

Diese herausfordernde Geschichte hat im Lauf der Zeit viele Deutungen christlicher Theologen erfahren: Prüft Gott den Gehorsam Abrahams, wie er den Glauben Hiobs durch Satan hat prüfen lassen?<sup>48</sup> Oder zeigt Gott auf sehr drastische Weise, dass er keine Menschenopfer will, so wie es in der heidnischen Umwelt Brauch gewesen ist? Wird hier die Auslösung eines Kinderopfers durch ein Tieropfer legitimiert?<sup>49</sup> Ist es weniger eine Geschichte über Gott als eine Darstellung des unerschütterlichen Glaubens, der Abraham beseelt, dass, wo Gott am Werk ist, die Zukunft immer offen ist, auch wenn die Lage ausweglos zu sein scheint?<sup>50</sup>

Aus muslimischer Sicht wollte Gott nicht, dass Ismael/Isaak geopfert wird, dies war eine Prüfung. Zudem war das ein Zeichen Gottes, dass er keine Menschenopfer möchte.<sup>51</sup>

Anders als Bibel und Koran, die den Fokus auf Abraham-Ibrahim richten, erzählt die jüdische Tradi-

tion von Saras Reaktion auf diese Geschichte. Um das Jahr 300 erzählt Rabbi Levi den Abschluss: »Als Isaak zu seiner Mutter zurückkehrte, sprach sie zu ihm: Wo bist du gewesen, mein Sohn? Er sprach zu ihr: Mein Vater hat mich genommen und mich die Berge hinauf- und die Hügel hinabgeführt ... (dann folgt die Schilderung der Opferszene). Da rief sie (Sara): Wehe über den Sohn der Unglücklichen! Wenn nicht der Engel gewesen wäre, so wärest du längst geschlachtet? Er antwortete: Ja! In jener Stunde stieß sie sechs Laute aus entsprechend den sechs Trompetenstößen (am Neujahrstag, durch die an Isaaks Opferung erinnert werden soll). Man hat gesagt: Kaum hat sie dieses Wort beendet, starb sie.«<sup>52</sup>

Nach jüdischer Tradition liegt der Ort der Nicht-Opferung Isaaks am südöstlichen Rand der Altstadt Jerusalems, am Tempelberg.<sup>53</sup> Nach islamischer Auffassung hat sich die Opfergeschichte hingegen in Mekka zugetragen. Das muslimische Opferfest wird jährlich als Andenken an diese Geschichte gefeiert.<sup>54</sup>

## Pädagogische Anregungen

### Zum Lehrplan

Die SuS lernen biblische Gottesbilder kennen und stellen Fragen.<sup>55</sup>

Soll man diese Geschichte Kindern überhaupt erzählen? Dies erscheint möglich, wenn man sie unter dem Aspekt betrachtet, dass Abraham-Ibrahim Gott neu kennen lernt. Es geht hier nicht um blinden Gehorsam Abraham-Ibrahims gegenüber Gott, sondern um eine einschneidend neue Gotteserfahrung. Abraham-Ibrahim hat – auch geprägt durch die religiösen Bräuche der Umwelt – gewisse Vorstellungen von Gott. Dazu gehört der Brauch der Kindes- oder Menschenopfers. Der eigene Glaube bedarf immer wieder der Reflexion. Diese Geschichte ist auch gut geeignet, fundamentalistisches Lesen, selektives Hören von biblischen Geschichten zu hinterfragen. Ein einziger biblischer oder koranischer Satz, eine einzelne Geschichte sagen noch gar nichts. Viele verschiedene Aussagen und Auffassungen machen wie Steine in einem Puzzle erst das Bild. Aber: Gott ist auch immer der »Ganz Andere« (Karl Barth), immer werden im Bild Lücken bleiben.

### Lernziele

Die SuS sammeln Aussagen über Gott, bevor sie diese Geschichte lesen oder hören. Was hat Abraham-Ibrahim bis jetzt über Gott erfahren?

Die SuS lesen die Geschichte von der Nicht-Opferung Isaaks/Ismaels. Sie diskutieren, ob der Anfang